Afrikanische Galerucinen.

Von

J. Weise.

(Hierzu Tafel I.)

1. *COPA* Ws. Deutsch. Ent. Z. 1892, 396.

Die Arten sind einander sehr ähnlich, lang oval, nach hinten etwas verbreitert, röthlich gelbbraun, die Fld. bei den meisten Arten heller, bräunlich- bis strohgelb, bei einigen der Bauch, mit Ausnahme des letzten Ringes, oder noch die Brust schwärzlich bis schwarz, die Fühler einfarbig, oder die Spitze der einzelnen Glieder, meist vom 3. Gliede ab, mehr oder weniger angedunkelt. Beim ♂ wird die Stirn von einer nach unten verengten grubenförmigen Aushöhlung eingenommen, deren Mitte ein zweimal erweitertes Längsblech, einer Violine ähnlich, bedeckt, und deren Seiten je eine Schrägleiste bilden, die sich weit über den Innenrand des Auges emporhebt. Die Aushöhlung und ihre Seitenleisten sind lang behaart. Der letzte Bauchring hat die in *Rhaphidopalpa* vorkommende Bildung: Durch einen Einschnitt jederseits vom Hinterrande aus wird ein länglich-viereckiger, leicht muldenförmig vertiefter Mittelzipfel gebildet. Beim ♀ ist der letzte Bauchring in der Mitte des Hinterrandes in kleinem Bogen ausgeschnitten, das Pygidium an der Spitze abgerundet, gerundet-abgestutzt oder leicht ausgerandet, in *denticornis* vor der Spitze beulenförmig aufgetrieben.

Zur besseren Uebersicht dient die folgende Tabelle:

1 Erstes Fühlerglied des ♂ einfach, nur mit wenigen Härchen besetzt, Seitenleisten der Stirngrube oben sehr hoch ansteigend, kegelförmig. — Hell gelbbraun, Fühler einfarbig, oder die einzelnen Glieder an der Spitze gebräunt. — Long. 4 mill. — Dar-es-Salaam, Mombo (l. c. 1892, 397) *Kunowi* Ws.

1' Erstes Fühlerglied des ♂ verdickt, auf der Innenseite schwach ausgehöhlt und dicht behaart . . . . . 2.

2 Drittes Fühlerglied an der Spitze zahnförmig erweitert, beim ♂ stärker als beim ♀ . . . . . 3.

2' Drittes Fühlerglied einfach . . . . . 4.

3 Erstes Fühlerglied des ♂ gestreckt, leicht geschwungen, an der Basis allmählich verbreitert. Hell rostroth oder gesättigt röthlich gelbbraun, Fühler etwas heller, einfarbig, Oberlippe,

Mittel- und Hinterbrust nebst dem Bauche schwarz, Analsegment gelb. — Long. 5,5—6,2 mill. — Gabun (Staudinger) *antennata.*

3' Erstes Fühlerglied des ♂ ziemlich stark, an der Basis schnell erweitert. Blafs röthlich-gelbbraun, Fld. strohgelb, Spitze der einzelnen Fühlerglieder vom 3. Gliede ab schwärzlich. Bauch des ♂ zuweilen in der Mitte angedunkelt, der des ♀ bis auf das helle Analsegment schwärzlich. — Long. 5—6 mill. — Usambara . . . . . *denticornis.*

4 Erstes Fühlerglied des ♂ verhältnifsmäfsig schlank, leicht geschwungen, Seitenleisten der Stirngrube sehr hoch ansteigend, kegelförmig, mit verrundeter Spitze. Blafs röthlich gelbbraun, Fld. strohgelb, die einzelnen Fühlerglieder an der Spitze dunkel, die Schienen, mit Ausnahme der Basis, und die Spitze der Tarsenglieder schwarz. — Long. 6 mill. — Nguelo, Mombo, Kwai . . . . . *orientalis.*

4' Erstes Fühlerglied des ♂ breit, Seitenleisten der Stirngrube oben mäfsig hoch, abgerundet . . . . . 5.

5 Hell röthlich gelbbraun, Fld. bräunlich gelb. — Long. 5,5—6,2 mill. — Ashante, Togo, Niger-Benue, Gabun, Kamerun, Fernando Po (*cavifrons* Ws. D. E. Z. 1892, 397; l. c. 1895, 346) . . . . . *occidentalis* Ws.

5' Hell röthlich gelbbraun, Fld. strohgelb, Hinterbrust und Bauch schwarz, Anus gelb. — Long. 5—6 mill. — Mittelafrika: Küste von Guinea, Usambara, Dar-es-Salaam. (Archiv f. Nat. 1843, 265) . . . . . *delata* Er.

2. *Rhaphidopalpa africana*: *Rufo-testacea, sat nitida, metasterno abdomineque nigris, ano testaceo, elytris subtilissime punctatis.* — Long. 6—7 mill. Africa orientalis.

Mas.: *articulo primo antennarum crasso, subtrigono, sulco transverso prothoracis profundius impresso, humeris pilosis.*

Femina: *pygidio parum prolongato, apice angulatim emarginato, foveis segmenti ultimi spatium elevatum latum separatis.*

Die vorliegende Art findet man in der berüchtigten Arbeit von Allard: „Synopsis des Galerucides à corselet sillonné transversalement", Ann. Fr. 1888, 306, als *Rhaphidopalpa delata* Er. aufgeführt und als Synonym ist *foveicollis* Küst. genannt. Sie hat mit *Copa delata* Er. jedoch keine Verwandtschaft und unterscheidet sich von *foveicollis* Luc., Küst. in folgenden Stücken: Der Körper ist durchschnittlich kleiner, auf den Fld. feiner punktirt und etwas

stärker fettig glänzend. Beim ♀ ist der Hinterrand des letzten Bauchringes in tieferem Bogen ausgerandet, die Grube jederseits davor grofs, gerundet, tief, der trennende Zwischenraum mäfsig breit und nicht gleichmäfsig gewölbt, das Pygidium verhältnifsmäfsig kurz ausgezogen und der verschmälerte Theil ziemlich breit, viereckig, an der Spitze tief in stumpfem Winkel ausgeschnitten.

3. *DIACANTHA* Chevr.

Die Bearbeitung dieser Gattung, Deutsch. Ent. Z. 1901, 273, habe ich mit nicht genügendem Materiale unternommen und konnte daher nicht deutlich erkennen, dafs es in derselben überhaupt nur auf die Geschlechtsauszeichnungen ankommt, und die Färbung und Zeichnung der Fld., die ja, wie bekannt, der gröfste Feind des beschreibenden Entomologen sind, in ungeahntem Mafse variirt. Seither ging mir durch die Herren Clavareau in Brüssel und Dr. Kraatz weiteres Material zu, auch steckte mir Herr Prof. Kolbe aus den Vorräthen des hiesigen Königlichen Museums die unbestimmten einschlägigen Thiere zur Durchsicht zusammen, sodafs ich mit Hülfe dieser neuen 5—600 Exemplare nunmehr schon einen guten Theil der sehr umfangreichen Gattung zu übersehen vermag. Arten, die bis jetzt als constant gezeichnet angesehen wurden, z. B. solche mit einfarbig hell gefärbten Fld., ändern ab, indem anfangs, jedoch unvermittelt, schwarze Makeln oder Querbinden auftreten, bis sie einfarbig schwarz sind, und umgekehrt, Arten mit schwarzen Fld. sind Ausläufer von hell gefärbten Formen. Wenn auch bis jetzt Varietäten mit gelben Fld. von *melanoptera, Jacobyi, pallipes, bidentata* etc. noch nicht gebracht worden sind, bin ich fest überzeugt, dafs sie vorkommen.

An die nun folgenden Nachträge und synonymischen Bemerkungen füge ich eine Bestimmungstabelle der mir bekannten Arten, welche meine frühere, l. c. 276—281, ergänzen soll.

Adorium fasciatum Oliv., Ent. V, 612, t. 1, fig. 6a, b, = *Diacantha* und jedenfalls mit *flavonigra* Thoms. identisch, denn Beschreibung und Abbildung passen nur auf diese; jedoch läfst sie sich nur fraglich darunter citiren, da Olivier die Fühler (Basis ausgenommen) schwarz nennt.

Aulacophora insignita Fairm., Ann. Belg. 1889, c. r. 9, ist das ♀ einer *Diacantha,* der *unifasciata* Ol. nahe verwandt und dem ♂ dieser Art ähnlich gefärbt. ♂ noch unbekannt.

Hyperacantha flavodorsata Fairm., Ann. Fr. 1893, 145, eine häufige Var. von *flavonigra* Thoms., und von Gahan, Proceed. 1892, p. 92 bereits erwähnt.

Hyperacantha pectoralis Fairm., l. c. 146, eine der *Jacobyi* m. ähnliche *Diacantha*, die unbestimmbar ist, da die Geschlechtsauszeichnung nicht erwähnt wurde. An der Küste von Guinea lebt eine Reihe ähnlicher Arten mit schwarzer Hinterbrust.

Aulacophora hexaspilota Fairm., Naturaliste 1887, 83, fig. 5, ebenfalls eine *Diacantha*, die sich durch einen schlanken, nur mäfsig gewölbten Körper auszeichnet.

Ein typisches ♂ von *Diacantha colorata* Chap. aus Schoa, in der Sammlung von Clavareau, hat eine grofse Nahtgrube, die aufsen von einem wulstartigen Rande begrenzt wird. Ich habe die Art also zufällig, D. E. Z. 1901, 278, an den richtigen Platz gestellt. Sie ist nahe mit *duplicata* Gerst. verwandt, denn der mittlere Theil der Fld., zwischen der schwarzen Basal- und Postmedialbinde ist röthlich gelbbraun, das Spitzendrittel weifslich.

Unkenntlich hat Chapuis die Färbung der Fld. seiner *Diac. fenestrata* beschrieben, die mir in einem ♀ von Schoa (Clavareau) vorliegt. Die Fld. sind weifs, zwei durchaus geradlinige Querbinden, die eine an der Basis, mäfsig breit, die andere dicht hinter der Mitte, etwas schmaler, ein noch schmalerer Seiten- und ein feiner Nahtsaum schwarz. Hierdurch ist die helle Farbe der Fld. in vier grofse Makeln getheilt, die vordere jeder Decke quadratisch, die hintere vorn und innen rechtwinkelig, aufsen dem Seitenrande parallel gebogen. Dem Körperbau nach dürfte das ♂ ein Körnchen neben der Naht hinter der Mitte jeder Fld. besitzen.

Diacantha adusta Ws., Deutsch. E. Z. 1901, 282, ist eine Varietät von *bituberculata* F.

Diac. nigripes Ws., l. c. 283, ist die oben einfarbige Form von *hypomelaena* Thoms.

Diac. flavescens Ws. halte ich vorläufig für die einfarbig gelbe Varietät des ♀ von *insignipennis* Thoms. Es ist mir auch jetzt noch kein ♂ davon zu Gesicht gekommen.

Diac. 4-maculata Jac., Deutsch. Z. 1895, 182, ist eine helle Varietät von *flavonigra* Thoms.

Diac. Soyauxi Karsch, Berl. E. Z. 1882, 398, und *D. nigritarsis* sind Varietäten von *insignipennis* Thoms., und *interrupta* Karsch, l. c. 399, ist synonym damit.

Diacantha distincta Gahan, Proceed. 1893, 746, von Zomba, Zambesi, ist wahrscheinlich eine *Belona*, die von den mir bekannten Arten durch den in 2 Spitzen ausgezogenen Fortsatz des Thorax und schwarze Unterseite (nur das Analsegment gelb) abweicht. Der Autor erwähnt nicht, ob die Klauen gespalten sind, ich setze

dies jedoch voraus, da unmittelbar dahinter die *Diacantha conifera* Fairm. angeführt ist, die gespaltene Klaue hat und deshalb eben nicht zu *Diacantha* gehört.

Diacantha mutica Gahan, l. c. 747, ist nicht das ♂ von *Prosmidia divisa* Gerst., sondern mit dieser Art identisch.

Diacantha Lacordairei Chap., Ann. Mus. Civ. Genova 1879, 17, gehört nach einem Exemplare in der Sammlung von Clavareau zu *Prosmidia*. Bis jetzt sind allerdings nur ♀ bekannt.

4. Bestimmungstabelle.

Arten mit einem * sind nur provisorisch untergebracht, weil das ♂ oder ♀ fehlt.

A. Jede Fld. des ♂ hinter der Mitte unmittelbar an der Naht mit einer Erhöhung. Westafrikanische Arten, nur eine aus Ostafrika. 1. Gruppe . . . . . 1.

B. Jede Fld. des ♂ hinter der Mitte neben der Naht mit einer Grube, die aufsen mehr oder weniger hoch gerandet ist, oder daselbst in einen konischen, nach hinten gerichteten Zahn ansteigt. Arten aus Ost- und Westafrika. 2. Gruppe . . 20.

C. Fld. des ♂ ohne Auszeichnung. Hierher nur eine Art, *hexaspilota* Fairm. von Madagaskar.

1 Die Erhöhung der Fld. besteht in einer ellyptischen, spiegelglatten Fläche, die sich nur wenig über die punktirte Fläche der Fld. erhebt, schlecht umgrenzt ist und daher wenig in die Augen fällt. Einfarbig gelbbraun, oder die Fld. schwarz. Long. 5—5,3 mill. — Kamerun . . . . . *enodis.*

* Vielleicht gehört hierzu als ♀ *Diacantha parvula* Ws., bei welcher jedoch die Fühler und der gröfste Theil der Beine schwarz gefärbt sind.

1′ Die Erhöhung der Fld. ist anders gestaltet, gut sichtbar 2.

2 Sie bildet einen sehr grofsen, gerundeten, flach gedrückten und ringsum gut begrenzten Höcker. Letzter Abdominalring beim ♀ an der Spitze in einem grofsen Winkel oder Bogen ausgerandet. Fld. schwarz. — Long. 7 mill. — Kamerun . . . . . *humilis.*

2′ Die Erhöhung der Fld. ist klein und besteht in einer wulstartigen Verdickung des Nahtrandes, die doppelt bis dreifach so lang als breit ist und nur zur Naht steil, an den übrigen Rändern allmählich abfällt . . . . . 3.

2″ Sie bildet einen zahnförmigen Höcker, oder ein Körnchen oder Höckerchen, rund, oder wenig länger als breit,

wenigstens vorn kurz abfallend und von der Fläche der Fld. deutlich abgesetzt . . . . . 5.

3 Der letzte Bauchring des ♀ hat an der Spitze drei Ausschnitte, durch welche vier Zipfel entstehen. Pygidium am Ende tief dreieckig ausgerandet. — Long. 6—7 mill. — Küste von Guinea . . . . . *bitubérculata* F.

3' Der letzte Bauchring des ♀ an der Spitze jederseits ausgebuchtet . . . . . 4.

4 ♀. Der durch die Ausbuchtungen am Hinterrande des letzten Bauchringes entstehende Mittelzipfel ist kurz und breit, in einem flachen, nach vorn geöffneten Bogen abgerundet. Pygidium mit einem kleinen dreieckigen Ausschnitte. — Long. 6,8—7,5 mill. — Nord-Kamerun . *Kolbei.*

4' ♀. Der Mittelzipfel ist durch einen tiefen Einschnitt in zwei lange Spitzen getheilt. Pygidium kaum ausgerandet. — Long. 6,5—7 mill. — Nord-Kamerun . . . . . *caudata.*

5 Die Erhöhung der Fld. des ♂ bildet einen hohen Höcker, dem Zahne der 2. Abtheilung in der 2. Gruppe ähnlich. Fld. metallisch dunkelgrün oder blau. — Long. 5,2—6,5 mill. — Ostafrika (D. E. Z. 1901, 282) . . . . *nigricornis* Ws.

5' Die Erhöhung hat die Form eines runden oder wenig gestreckten Körnchens . . . . . 6.

6 Oberseite roth gefärbt, 2 Makeln an der Basis des Hlssch. und mehrere Makeln der Fld. schwarz, unter diesen eine gemeinschaftlich. Unterseite, Fühler (ausgenommen die Basis) und Beine schwarz. Hinterrand vom letzten Bauchringe des ♀ in einem schwachen, schiefen Bogen ausgeschnitten. — Long. 6—7,5 mill. — Gabun, Kamerun, Chinchoxo . . . . . *Deusseni* Karsch.

Var. *Karschi*: Hlssch. mit 4 schwarzen Makeln, 2 vor dem Schildchen und je eine am Seitenrande.

6' Fld. ohne eine gemeinschaftliche Makel . . . . . 7.

7 Der Hinterrand des letzten Bauchringes beim ♀ einfach ausgerandet . . . . . 8.

7' Der Hinterrand des letzten Bauchringes beim ♀ mit mehreren Einschnitten oder Ausbuchtungen versehen . . . . . 9.

8 Diese Ausrandung bildet einen grofsen Bogen. Fld., Beine und Mittel- und Hinterbrust schwarz. — Long. 7,5—8 mill. Fernando Po . . . . . *modesta.*

8' Die Ausrandung sehr kurz, in der Mitte geradlinig. Fld. schwarz mit gelber Querbinde. — Long. 7—7,5 mill. — Sassa, Kamerun . . . . . **longula.*

9 Es sind drei Ausbuchtungen vorhanden . . . . . 10.

9' Es sind nur zwei Ausbuchtungen vorhanden . . . . . 12.

10 Dieselben tief, sehr unsymmetrisch. — Long. 7—8 mill. — Guinea, Congo, Nyassa . . . . . *flavonigra* Thoms.

10' Ausbuchtungen symmetrisch . . . . . 11.

11 Dieselben tief, winkelig, die äufsere etwas tiefer als die mittlere; unter die äufsere schiebt sich der innere, vertiefte Theil des dreieckigen Aufsenzipfels. Eine ähnliche Bildung findet sich nur noch bei *incerta* m. — Long. 5,5 bis 7 mill. — Kamerun, Gabun, Congo *hypomelaena* Thoms.

11' Die Ausbuchtungen klein, schwach gerundet. Fld., Seiten der Hinterbrust und die Beine schwarz. — Long. 7 bis 7,5 mill. — Kamerun . . . . . *sinuosa.*

12 Der fünfte Bauchring des ♀ ist dem des ♂ ähnlich, er wird durch 2 Einschnitte vom Hinterrande aus in 3 Zipfel getheilt . . . . . 13.

12' Der letzte Bauchring des ♀ ist dem des ♂ unähnlich . . 14.

13 ♀. Der viereckige Mittelzipfel des letzten Bauchringes hinten gerade abgestutzt. Fühler schwarz. — Long. 7,5—8 mill. — Kamerun . . . . . *Preufsi.*

13' ♀. Der viereckige Mittelzipfel am Ende leicht ausgerandet. Fühler gelblich weifs. — Long. 7—8 mill. — Albert Njansa . . . . . **Stuhlmanni.*

14 Die Ausbuchtungen am Hinterrande des letzten Abdominalringes beim ♀ symmetrisch . . . . . 15.

14' Dieselben unsymmetrisch, die rechte tiefer als die linke . 19.

15 Der Mittelzipfel ist kürzer als die Seitenzipfel . . . . 16.

15' Der Mittelzipfel ist länger als die Seitenzipfel . . . . . 17.

16 Der Mittelzipfel bildet einen nach vorn geöffneten schwachen Bogen. — Long. 7—8 mill. — Gabun, Kamerun (D. E. Z. 1901, 285) . . . . . *robusta* Ws.

Fast die gleiche Geschlechtsauszeichnung besitzt das einzige bekannte ♀ von **flavipes* Karsch aus Chinchoxo.

16' Der Mittelzipfel ist leicht ausgerandet und von den Seitenzipfeln durch einen tief bogenförmigen Ausschnitt getrennt. — Long. 6—7 mill. — Kamerun . . . . *bisbipunctata.*

17 Der Mittelzipfel ist bedeutend länger als die Seitenzipfel und bedeckt den inneren, leicht vertieften Theil derselben.

Fld., Mittel- und Hinterbrust und Beine schwarz. — Long. 7—7,5 mill. — Nord-Kamerun . . . . . **incerta.*

17' Der Mittelzipfel ist wenig länger als die Seitenzipfel und von diesen durch eine weite und flache bogenförmige Ausrandung getrennt . . . . . 18.

18 Mittel- und Hinterbrust schwarz, bei frischen Stücken wenigstens an den Seiten. — Long. 6,5—7 mill. — Kamerun, Gabun . . . . . *Jacobyi* Ws.

18' Unterseite und Beine röthlich gelbbraun, Schienen, mit Ausnahme der Basis, und Tarsen schwärzlich. — Long. 7—8 mill. — Küste von Guinea . . . . . *bidentata* F.

19 Hinterrand des letzten Bauchringes beim ♀ wenig breit ausgerandet, an der rechten Seite viel tiefer als auf der linken. Fld. und Beine (letztere mit Ausnahme der Hüften und Trochanteren) schwarz. Fld. schwarz. — Long. 6,5 bis 7 mill. — Kamerun, Gabun . . . . *melanoptera* Thoms.

Jede Fld. mit einer kleinen, runden oder länglichen, weifsgelben Makel dicht vor der Mitte, dem Aufsenrande näher als der Naht . . . . . v. *bipunctata* Ws.

19' Hinterrand des letzten Bauchringes beim ♀ auffällig breit ausgerandet, an der rechten Seite etwas tiefer als an der linken. Fühler und Schienen nach der Spitze hin, sowie die Tarsen angedunkelt, Fld. schwarz. — Long. 6 bis 7 mill. — Kamerun, Gabun (D. E. Z. 1901, 285) *affinis* Ws.

*Aehnlich ist *D. pallipes* Ws., D. E. Z. 1901, 284, von Gabun. Einfarbig lebhaft röthlich gelbbraun, nur die Fld. schwarz. ♀ fehlt.

20 Nahtgrube des ♂ aufsen von einem wulstartigen oder beulenförmigen Rande begrenzt . . . . . 21.

20' Nahtgrube des ♂ mit hohem Aufsenrande, der in der vorderen Hälfte in einen dicken, konischen, spitzen und nach hinten gerichteten Zahn ansteigt . . . . . 26.

21 Scheitel und Hinterbrust schwarz oder violett schwarz. Fld. mit schwarzer Basal- und Postmedialbinde . . . . 22.

21' Kopf, Hlssch. und Unterseite einfarbig hell gelbbraun bis bräunlich roth . . . . . 23.

22 Hlssch. röthlich gelbbraun. — Long. 7 mill. — Schoa *verticalis* Fairm.

22' Die vordere Hälfte des Hlssch. bis an die Querrinne schwarz. Schildchen gelb, zuweilen schwarz; die erste schwarze Querbinde der Fld., an der Basis, sehr breit, am

Seitenrande nach hinten ausgezogen, die andere, hinter der Mitte, schmal, beiderseits abgekürzt. — Long. 7,5—8 mill. — Schoa . . . . . *colorata* Chap.

Hierher vielleicht auch *D. *fenestrata* Chap. von Keren, deren ♂ mir unbekannt und wahrscheinlich durch ein Körnchen ausgezeichnet ist. Fld. weifs, schwarz umrandet, und mit 2 gemeinschaftlichen gradlinigen schwarzen Querbinden. — Long. 5,5—7 mill.

22″ Drei Längsmakeln des Thorax schwarz. — Long. 5 mill. — Usambara . . . . . *Pauli* Ws.

23 Fühler an der Basis röthlich gelbbraun, vom 3. Gliede ab weifslich gelb, Fld. schwarz, oder mit geringer gelblicher Zeichnung vor der Spitze. Letzter Bauchring des ♀ am Hinterrande unmerklich ausgeschweift. — Long. 5,5 mill. — Kamerun . . . . . *mimula.*

23′ Fühler einfarbig gelbbraun oder angedunkelt; letzter Bauchring des ♀ deutlich ausgerandet . . . . . 24.

24 Die Ausrandung unsymmetrisch, der rechte Bogen stärker als der linke. — Long. 4,8—5,3 mill. — Deutsch-Ostafrika *seminigra* All.

24′ Die Ausrandung symmetrisch, aus 3 Bogen bestehend . . 25.

25 Der mittlere Bogen der Ausrandung grofs, Fld. schwarz, mit ziegelrother gemeinschaftlicher Querbinde nahe der Mitte. — Long. 6—7 mill. — Usambara . . *usambarica* Ws.

25′ Der mittlere Bogen der Ausrandung schwach. Fld. vorn bis zum Quereindrucke schwarz, dahinter roth, etwas mehr als das letzte Drittel weifslich gelb. Die rothe und weifse Farbe nicht, oder durch eine schwarze Querbinde getrennt. — Long. 5,8—7,5 mill. — Mittelafrika.

duplicata Gerst. Uru, S. W. Albert Nyansa, Nyassa (Mus. berol.), Umbugwe (Bofs); *semipalliata* Fairm. Massai; *aperta* Harold. Quango; *inaequalis* Chap. Abessynien.

26 Fld. des ♂ über dem Seitenrande mit einer Längsleiste . 27.

26′ Fld. des ♂ ohne Längsleiste . . . . . 29.

27 Fld. lebhaft metallisch grün oder blau, eine an der Naht schmal unterbrochene Querbinde hinter dem Eindrucke, der den Basalraum absetzt (♀), oder noch eine grofse, runde Makel jeder Decke vor dem Hinterrande weifslich gelb, röthlich gelbbraun oder kupferig roth. Hinterrand des letzten Bauchringes beim ♀ sanft ausgeschweift. — Long. 6—7 mill. — Madagaskar . . . . . *unifasciata* Ol.

Von *D. *insignita* Fairm. aus Madagaskar sind mir nur ♀ bekannt. Dieselben haben ziemlich die gleiche Färbung wie das ♂ von *unifasciata*.

27' Fld. schwarz, schwarzgrün oder schwarzblau gezeichnet, oder gänzlich mit den genannten Farben versehen . . . 28.

28 Hinterrand des letzten Bauchringes beim ♀ in fast gleichmäfsigem, sehr flachem Bogen ausgerandet. Fld. metallisch schwarzgrün bis schwarzblau, eine Querbinde unmittelbar vor der Mitte bräunlich gelb. — Long. 6—6,8 mill. — Ostafrika . . . . . *varians* Ws.

Die Querbinde fehlt. Var. *incomta* Ws.

28' Hinterrand des letzten Abdominalringes vom ♀ unsymmetrisch, rechts stärker als links im Bogen ausgerandet, der Mittelzipfel sehr wenig vorgezogen. Diese Ausrandung ist der von *melanoptera* täuschend ähnlich. Fld. bald einfarbig gelbbraun oder mit 2 schwarzen oder schwarzblauen Querbinden, bald schwarz bis schwarzblau, mit einer hellen Querbinde oder hellen Spitze, oder ohne helle Zeichnung. — Long. 6—8 mill. — Küste von Guinea . . . . . *insignipennis* Thoms.

29 Fühler vom dritten Gliede an gelblich weifs, Spitze des Endgliedes angedunkelt. — Long. 5—6 mill. — Sierra Leona *albidicornis* Ws.

29' Fühler einfarbig bräunlich bis röthlich gelb, nach der Spitze hin oft leicht angedunkelt . . . . . 30.

30 Stirn schwarz, in der Regel auch 2 dicht neben einander stehende Längsmakeln des Hlssch. vor der Querfurche. — Long. 5,5—6 mill. — Congo . . . . . *Clavareaui.*

30' Stirn röthlich . . . . . 31.

31 Hlssch. mit 2 schwarzen Makeln vor der Querrinne. — Long. 5,5—6,8 mill. — Pangani, Natal, Cap . *collaris* Ws.

31' Hlssch. einfarbig röthlich . . . . . 32.

32 Zahn der Fld. des ♂ gelb. Fld. äufserst fein punktirt, weifslich gelb, eine Basalbinde und ein Ring in der Spitze schwarz, beide am Seitenrande durch einen feinen Saum verbunden, der Ring an der Naht mehr oder weniger weit offen. — Long. 6—6,8 mill. — Togo . . . . *Kraatzi* Jac.

32' Zahn des ♂ schwarz. Fld. fein punktirt, weifslich gelb, eine Basalbinde und ein Ring in der Spitze schwarz; der Ring beim ♂ an der Naht breit geschlossen, beim ♀ meist offen. — Long. 5—6,5 mill. — Ostafrika . . *diffusa* Ws.

Fld. einfarbig schwarz: var. *pauxilla* Ws.

Fld. schwarz, jede mit 2 gelben Makeln, eine unmittelbar vor der Mitte, die andere vor der Spitze. Körper bedeutend schlanker als in den beiden vorigen Formen. v. ?*spilota* m.

Diacantha enodis: ♂. *Testaceo-flava, nitida, antennis interdum leviter infuscatis, elytris subtiliter punctatis, singulo pone medium area oblonga suturali parum elevata, laevissima.* — Long. 5 bis 5,3 mill. — Nord-Kamerun: Johann Albrechts-Höhe (Conradt, Kraatz, Mus. berolin.), Yaunde Stat. (Zenker, Mus. berolin.).

Var. *nigripennis: Elytris nigris, margine laterali angustius flavescentibus, tibiis apicem versus tarsisque infuscatis.*

Eine kleine Art, bei der die Fld. wenig heller gefärbt sind als der übrige Körper; sie ist nach der Geschlechtsauszeichnung am nächsten mit *humilis* verwandt, doch sind die Fld. etwas weitläufiger und deutlicher punktirt und haben beim bis jetzt allein bekannten ♂ neben der Naht je einen elliptischen, abgeflachten und spiegelglatten Raum, der sich kaum merklich über die Fläche der Scheibe erhebt. Er reicht etwas weiter nach vorn wie bei den übrigen Arten und nimmt nicht ganz das mittlere Drittel der Länge ein. Häufig ist er mit undeutlichen, durchscheinenden, bräunlichen Flecken versehen.

Uebergänge zur Var. *nigripennis* fehlen. Bei ihr sind die Fld. schwarz, mit einem sehr feinen, verloschenen, gelblichen Seitensaume von der Mitte bis in die Spitze.

Diacantha parvula: ♀. *Testaceo-flava, nitida, antennis, pedibus elytrisque nigris, his subtiliter punctatis, pone medium interdum obsolete flavescente marginatis, lateribus metasterni piceis, femorum basi genubusque testaceis, segmento ultimo abdominali apice utrinque emarginato.* — Long. 5—5,5 mill. — Nord-Kamerun: Johann Albrechts-Höhe (Conradt, Mus. berolin.).

Dies Thier, von dem mir 5 ♀ vorliegen, ist mit der vorigen zusammen gefangen und ähnelt ihr in Körperform, Gröfse und Sculptur der Fld. aufserordentlich, aber ich kann es trotzdem nicht für das ♀ davon halten, denn die Färbung der Fühler und Beine weist in der ganzen Gattung kein Analogon auf, sondern ist in beiden Geschlechtern der übrigen Arten gleich.

Fühler und Beine sind schwarz. An ersteren ist die äufserste Basis der drei ersten Glieder röthlich, an letzteren sind die Hüften und Trochanteren, öfter noch ein Stück der Basis bräunlich gelb,

die Knie eine Spur röthlich; die Seitenstücke der Hinterbrust sind schwarz, ein Fleck daneben pechbraun. Bei frischen Stücken ist die Unterseite einfarbig gelb, die Beine sind schwarz, der gröfste Theil der vier Vorderschenkel gelblich.

Diacantha humilis: Rufo-testacea, antennis apice infuscatis, scutello saepe, elytris pedibusque nigris, genubus ferrugineis, macula metasterni utrinque picea vel nigra, prothorace juxta angulos anticos punctato, elytris subtiliter punctatis. — Long. 7 mill. — Nord-Kamerun: Johann Albrechts-Höhe (Conradt, Kraatz, Mus. berolin.), Lolodorf (Conradt), Yaunde et Barombi (Zenker, Mus. berolin.).

Mas.: *elytro singulo pone medium tuberculo suturali magno, deplanato.*

Femina: *segmento ultimo ventrali apice late angulatim emarginato.*

Var. a): *testaceo-rufa, elytris, tibiis (basi excepta) tarsisque nigris.* Ashante (Simon).

Von den zahlreichen ähnlichen Arten durch die Geschlechtsauszeichnung ohne Mühe zu unterscheiden. Das ♂ hat eine auffällig grofse, runde, ziemlich niedrige, aber gut umgrenzte, flach gedrückte oder in der Mitte etwas vertiefte Beule an der Naht, hinter der Mitte jeder Decke, das ♀ einen weiten, dreieckigen Ausschnitt aus dem dicht bewimperten Hinterrande des letzten Bauchringes.

Bei Johann Albrechts-Höhe wurden von H. Conradt noch zwei fast übereinstimmend gefärbte Species, aber nur in wenigen ♀ gesammelt, die von den bekannten Arten erheblich abweichen. Die Beschreibung derselben ist besser auf später zu verschieben, wenn ♂ vorliegen.

Diacantha bituberculata F. Die in der Färbung einander recht unähnlichen Formen müssen durch die gleiche Geschlechtsauszeichnung: verdickter Nahtrand (♂), drei tiefe Ausschnitte am Hinterrande des letzten Bauchringes (♀), zu einer Art verbunden werden.

Die Grundform ist blafsbräunlich gelb, Fld. an der Basis breit, bis zum Quereindrucke, an den Seiten schmal hell rothbraun gesäumt, dieser Saum nur mäfsig dunkler als der übrige Theil der Scheibe und innen schlecht begrenzt. Auch die beulenförmige Verdickung der Naht des ♂ ist hell rothbraun. Aendert ab:

a) Fld. einfarbig lebhaft roth. Var. *rubripennis*, Yaunde Stat. (Zenker, Mus. berolin.).

b) Fld. einfarbig blafs strohgelb, oder vor der Spitze, wenigstens an der Naht, hell rothbraun, mit 2 gemeinschaftlichen schwarzen Querbinden von wechselnder Breite, eine an der Basis, die andere hinter der Mitte. Ist die Basalbinde schmal, so verlängert sie sich am Seitenrande etwas nach hinten, reicht sie dagegen bis an den Quereindruck, so hat sie überall ziemlich die gleiche Breite. Die andere gemeinschaftliche Binde ist in der Regel aus 2 nach hinten geöffneten Bogen zusammengesetzt. Var. *adusta* Ws. — Ashante, Aquapim (Reichenow, Mus. berol.), Dahome (Clavareau).

c) Fld. lebhaft roth mit 2 mäfsig breiten gemeinschaftlichen schwarzen Querbinden, in ähnlicher Lage wie bei der vorhergehenden. Var. *Zenkeri*, Yaunde Stat. (Zenker, Mus. berolin.).

Diacantha Kolbei: Subtus obscure testacea, lateribus metasterni piceis, pedibus nigris, supra testaceo rufa, nitida, antennis (articulis 3 primis exceptis) piceis, elytris pone basin profunde transversim impressis, subtiliter punctatis, singulo maculis quatuor (1, 2, 1) *limboque laterali nigris.* — Long. 6,8—7,5 mill. — Nord-Kamerun: Johann Albrechts-Höhe (Conradt, Mus. berolin.).

Mas: *margine suturali ante apicem tuberculatim incrassato.*

Fem: *segmento ultimo abdominis utrinque rotundatim emarginato.*

Var. a): *macula prima elytrorum deficiente.*

Var. b): *pectore ventrisque medio piceis.*

Beim ersten Anblicke der *D. hypomelaena* sehr ähnlich, in Wirklichkeit aber davon recht verschieden. Auf jeder Fld. sind 4 Makeln und ein Randsaum schwarz. Die erste Makel liegt an der Basis auf dem Schulterhöcker, sie reicht aufsen bis an den Rand und mit der vorderen Innenecke bis neben das Schildchen. Ihr Innenrand bildet eine schräge Linie, die von der Basis nach hinten und aufsen läuft. Makel 2 und 3 befinden sich in einer graden Querreihe vor der Mitte; 2 ist grofs, quer, schief von vorn nach hinten und innen gerichtet, und nimmt den Quereindruck ein; Makel 3 ist kleiner, quer, am Seitenrande, 4, dicht hinter der Mitte, nahe der Naht, ist quer. Neben ihr beginnt am Seitensaume der schwarze Saum makelförmig, ist dahinter etwas verengt und in der Spitze wieder stark erweitert. Zuweilen hängt Makel 3 durch die schwarze Kante des Seitenrandes mit dem Saume zusammen. Oefter fehlt Makel 1 (Var. a), oder die Mittel- und Hinterbrust ist nebst dem Bauche pechschwarz, letzterer an den Seiten hell gerandet. Die Verdickung der Nahtkante des ♂ liegt vor der Spitze, etwas weiter nach hinten wie bei den übrigen Arten; der Hinterrand des

letzten Bauchringes (♀) ist jederseits halbkreisförmig ausgerandet, der Mittellappen breit, in schwacher Rundung vorgezogen.

Diacantha caudata: Subtus obscure testacea, antennis fuscis basi, capite, thorace scutelloque flavo-testaceis, elytris pone basin profunde transversim impressis, subtiliter punctatis, pedibusque nigris. — Long. 6,5—7 mill. — Kamerun: Johann Albrechts-Höhe (Conr.).

Mas: *margine suturali pone medium tuberculatim incrassato.*

Fem: *segmento ultimo abdominis apice bicaudato.*

Der *D. Jacobyi* m. nahe stehend und ähnlich, aber die Hinterbrust nicht schwarz gefärbt und die Geschlechtsauszeichnung verschieden. Unten dunkel und schmutzig röthlich gelbbraun, die Beine nebst den Hüften schwarz. Kopf, Thorax und Schildchen hell bräunlich gelb, ebenso die ersten beiden Glieder der schwärzlichen Fühler, oder noch die Basis des dritten Gliedes. Fld. glänzend schwarz, mit kräftigem Eindrucke hinter der Basalbeule, und in demselben stärker als die übrige Fläche punktirt.

Beim ♂ ist der Nahtrand der Fld. am Beginn des Abfalles zur Spitze in Form eines Längswulstes verdickt, der vorn etwas höher als hinten, aber nirgends deutlich begrenzt ist; beim ♀ ist der Hinterrand des letzten Bauchringes jederseits bogenförmig ausgeschweift, in der Mitte in zwei mäfsig lange, dicht bewimperte Spitzen verlängert.

Diacantha modesta: Rufo-testacea, antennis (basi excepta) nigricantibus, meso- et metasterno, pedibus elytrisque nigris, his subtiliter punctatis pone basin sat fortiter transversim impressis. — Long. 7,5—8 mill. — Fernando Po (Conradt, Moser).

Mas: *elytro singulo tuberculo minore juxta suturam.*

Fem: *segmento anali apice late rotundatim emarginato.*

Var. a): *metasterno medio piceo.*

Aehnlich gefärbt als *Jacobyi*, aber etwas gröfser, kräftiger gebaut, auch etwas gewölbter, das Körnchen auf den Fld. des ♂ kleiner, der Ausschnitt des letzten Bauchringes beim ♂ bildet einen grofsen, ziemlich tiefen Bogen.

Diacantha longula: ♀ Sat elongata, testaceo-rufa, antennis et tibiis (basi excepta) tarsisque fuscis, elytris pone basin juxta suturam leviter impressis, nigris, fascia communi vix interrupta albido-flava, segmento ultimo abdominis apice transversim emarginato. — Long. 7—7,5 mill. — Kamerun: Lolodorf (Heyne), Congo (Clavareau).

Diese Art läfst sich leicht mit der allerdings breiter gebauten Var. *flavodorsata* Fairm. von *flavonigra* Thoms. verwechseln, mit der sie fast übereinstimmend gefärbt ist, hat aber keine Längsleiste über dem Seitenrande der Fld. und einen einfachen Ausschnitt des Analsegmentes (♀), welcher breit aber sehr kurz ist, mit gradlinigem Vorderrande. Die gelblich-weifse Querbinde der Flgd. ist überall ziemlich von gleicher Breite, beginnt in dem kleinen, schwachen Nahteindrucke hinter der Basis und reicht bis zur Mitte oder noch weiter nach hinten; sie läfst den abgesetzten Seitenrand und die Nahtkante frei.

Diacantha flavonigra Thoms.: Jede Fld. hat zwei grofse, schwarze Makeln, eine an der Basis, welche nur einen feinen Saum an dieser, dem Naht- und Seitenrande frei läfst, die zweite noch gröfser, nimmt fast die hintere Hälfte bis auf einen schmalen hellen Seitensaum ein, der sich am Hinterrande verbreitert.

Es kommen auch abweichende Zeichnungen vor, z. B. die vordere Makel kurz, nicht den Quereindruck erreichend, bis zum Seitenrande ausgedehnt und an diesem durch einen Saum mit der Hintermakel verbunden, welche weit nach hinten gerückt ist und nicht ganz das letzte Viertel bis zum Hinterrande bedeckt.

Var. a) *quadrimaculata:* Die Makeln sehr reducirt, die vordere gerundet-viereckig, von der Naht mäfsig, vom Seitenrande weit entfernt, die hintere bildet eine ziemlich schmale Querbinde unmittelbar hinter der Mitte.

Jac., D. E. Z. 1895, 182.

Var. b) *flavodorsata:* Fld. schwarz, eine fast parallele gemeinschaftliche Binde, aufsen abgekürzt, innen zuweilen durch die dunkle Nahtkante schwach unterbrochen, weifslich gelb oder gelbbraun. Der gröfsere Theil dieser Binde liegt vor der Mitte. Oft ist noch der Hinterrand der Fld. hell gesäumt.

Fairm., Ann. d. Fr. 1893, 145.

Var. c) *guineensis:* Fld. schwarz, das hintere Drittel, Viertel oder Fünftel gelbbraun.

Var. d) *fallax:* Hell bräunlich roth, Fühler angedunkelt, Schienen (mit Ausnahme der Basis) und Tarsen schwärzlich, Fld. einfarbig schwarz. Der *D. melanoptera* Thoms. täuschend ähnlich.

Diacantha hypomelaena Thoms.: Die Färbung ist recht beständig. Ich kenne bis jetzt nur ein Stück, bei dem von der schwarzen Basalbinde der Fld. nur ein dicker Strich übrig ge-

blieben ist, der vom Vorderrande über den Schulterhöcker wenig schräg nach innen und hinten zieht. Das Ende dieses Striches wird bei vielen normal gezeichneten Exemplaren durch eine kleine Verlängerung der Binde hinter der Schulter angedeutet. Die Var. *nigripes* Ws., mit einfarbig ockergelben Fld., tritt also fast unvermittelt auf.

Diacantha sinuosa: Testaceo-flava, antennis fuscis, articulis duobus primis testaceis, metasterni brunneo-rufi lateribus, pedibus elytrisque nigris, his subtiliter punctatis, pone basin transversim impressis. — Long. 7—7,5 mill. — Nord-Kamerun: Johann Albrechts-Höhe, Bipindi (Conradt, Mus. berolin., Kraatz).

Mas: *elytro singulo tuberculo parvo juxta suturam.*

Fem: *segmento anali abdominis apice trisinuato.*

Auf der Unterseite ist die Hinterbrust am dunkelsten, röthlich braun, mit schwarzen Seitenstücken, die Beine schwarz, die Hüften der 4 Vorderbeine oft gelbbraun. Fühler schwärzlich, die ersten beiden Glieder röthlich gelbbraun, das dritte zuweilen rothbraun. Der Nahthöcker auf den Fld. des ♂ klein, rund, der Hinterrand des letzten Bauchringes beim ♀ hat drei kleine, winkelige Ausbuchtungen von annähernd gleicher Tiefe.

Diacantha Preufsi: Testaceo-rufa, nitidissima, pectore, antennis pedibusque nigris, elytris subtilissime punctatis, pone basin fortiter transversim impressis, singulo punctis vel maculis parvis quatuor (2, 2) *nigris.* — Long. 7,5—8 mill. — Kamerun: Mont. Buea.

Mas: *elytro singulo tuberculo suturali crassiusculo.*

Fem: *segmento ultimo abdominis apice evidenter punctato utrinque inciso, pygidio apice triangulariter exciso.*

Var. a): *elytris punctis tribus nigris:* 1, 2.

Var. b) *fasciata: maculis duabus posticis fasciam communem submediam formantibus.*

Var. c): *abdomine segmentis primis medio infuscato.*

Von den kleinen schwarzen Makeln der Fld. liegt die erste neben dem Schildchen, wenig hinter der Basis, und ist länglich, die zweite, auf der Schulterbeule, ist rund, in der Regel der Basis mehr genähert als die erste; die dritte, unmittelbar vor der Mitte, der Naht näher als dem Seitenrande, ist nebst der vierten quer. Letztere befindet sich am Rande und ist eine Spur weiter nach hinten gerückt als die dritte. Von diesen Makeln fehlt bisweilen 2 gänzlich, und die übrigen sind sehr klein (Var. a); oder Makel

3 + 4 sind zu einer ziemlich breiten, gemeinschaftlichen Querbinde dicht vor der Mitte vereint, die vorn bis in den tiefen Quereindruck in etwa $\frac{1}{3}$ Länge hineinreicht. Bei den Arten mit einer ähnlichen Querbinde liegt diese weit hinter dem Eindrucke und dehnt sich nach hinten aus. Zwischen Makel 3 + 4 liegt ein schwacher Längseindruck, welcher eine kurze Längsleiste undeutlich emporhebt. Der Nahthöcker des ♂ ist unbedeutend stärker als in *hypomelaena*, der fünfte Bauchring des ♀ ähnelt dem des ♂, aber die beiden Einschnitte vom Hinterrande aus sind weniger tief, daher der viereckige Mittelzipfel etwas kleiner.

Diese hübsche Art nenne ich nach dem Entdecker derselben, Hrn. Dr. Preufs, Leiter des botanischen Gartens in Victoria.

Diacantha Stuhlmanni: ♀ *Rufo-testacea, antennis ab articulo tertio albido-flasescentibus, elytris subtilissime punctatis, pone basin transversim impressis, fascia basali et in singulo maculis duabus pone medium nigris, segmento ultimo abdominis apice fortiter punctato utrinque inciso, pygidio apice triangulariter exciso.* — Long. 7—8 mill. — West Albert Njansa: Ituri Fähre (Stuhlmann, Mus. berolin.).

Var. a) *congrua: elytris nigris, parte tertia apicali stramineis.*

Mit der vorigen durch die Geschlechtsauszeichnung nahe verwandt, aber sehr abweichend gefärbt. Die hell bräunlichgelben oder strohgelben Fld. haben eine gemeinschaftliche schwarze Basalbinde, die nach hinten fast bis in den Quereindruck reicht und an der Naht leicht verengt ist, aufserdem noch je 2 schwarze Makeln in gerader Querreihe unmittelbar hinter der Mitte, beide gerundet, quer, die innere gröfser als die äufsere. Diese Makeln müssen das Bestreben haben, sich namentlich nach vorn hin auszudehnen, denn in der Varietät *congrua* sind die Fld. schwarz, im hinteren Drittel strohgelb, beide Farben durch eine gerade Linie abgesetzt, die an der Naht weiter nach hinten reicht als am Seitenrande. Der letzte Bauchring ist in der hinteren Hälfte bedeutend stärker punktirt wie in *Preufsi*, der viereckige Mittelzipfel, der durch die beiden Einschnitte begrenzt wird, ist hinten in schwachem Bogen ausgerandet.

Diacantha robusta Ws.: Es ist möglich, dafs diese Art später als dunkle Form zu *flavipes* Karsch gezogen werden mufs, da die Bildung des Analringes beim ♀ fast übereinstimmt; auch gehören vielleicht zu *flavipes* Stücke mit einfarbig bräunlich gelben Fld., die im hiesigen Königl. Museum stecken, und auf die vielleicht richtiger *D. bituberculata* Jac., D. E. Z. 1895, 184, zu beziehen ist.

Diacantha bisbipunctata: Oblongo-ovalis, laete rufo-testacea vel ferruginea, nitida, antennis (articulis duobus primis exceptis) fuscis, pedibus nigro-piceis, femorum basi genubusque testaceo-rufis, elytris crebre subtiliter punctatis, pone basin profunde transversim impressis, singulo punctis binis submediis nigris. — Long. 6—7 mill. — Nord Kamerun: Johann Albrechts-Höhe (Conradt, Mus. berolin., Kraatz).

Mas: *elytro singulo juxta suturam tuberculo mediocri.*

Fem: *segmento ultimo abdominis utrinque rotundatim exciso, lobo medio emarginato.*

Die Art gehört neben *Deusseni* Karsch, ist aber gestreckter und durch die Zeichnung der Fld. von allen anderen leicht zu unterscheiden. Der eine schwarze Punkt der Fld. steht in der Mitte oder dicht hinter derselben über der Kante des Seitenrandes, der andere, etwas mehr vorgerückt, auf der Scheibe zwischen dem Aufsenrande und der Naht, von letzterer eine Spur weiter entfernt als vom andern Punkte und in der Regel etwas gröfser als dieser. Der Nahthöcker des ♂ ist rund, gut umgrenzt und wenig stärker als der von *Deusseni*. Beim ♀ hat der fünfte Bauchring am Hinterrande jederseits einen tiefen, gerundeten Ausschnitt und einen ausgerandeten Mittelzipfel.

Diacantha incerta: ♀ Testaceo-flava, antennis (articulis tribus primis exceptis) fuscis, metasterno, pedibus elytrisque nigris, his pone basin profunde transversim impressis, obsolete punctulatis, segmento anali utrinque inciso, lobo medio sat fortiter producto, apice emarginato. — Long. 7—7,5 mill. — Nord-Kamerun: Johann Albrechts-Höhe (Conradt, Kraatz).

Var. a): *junior, metasterno rufo-picea.*

Ebenfalls der *D. Jacobyi* ähnlich gebaut und gefärbt, jedoch durch die Bildung des letzten Bauchringes sicher verschieden. Derselbe hat jederseits einen tiefen Einschnitt neben dem ziemlich lang vorgezogenen, nach hinten etwas verengten und an der Spitze ausgerandeten Mittelzipfel, unter dessen Seiten sich der grubenförmig vertiefte innere Theil der Seitenzipfel schiebt.

Diacantha mimula: Rufo-testacea, nitida, antennis (articulis 2 primis exceptis) albidis, elytris pone basin transversim impressis, subtilissime punctatis, nigris. — Long. 5,5 mill. — Kamerun: Yaunde-Station (Zenker, Mus. berol.).

Mas: *elytris fovea suturali extus tuberculatim incrassato.*

Fem: *segmento ultimo abdominalis apice vix emarginato.*

Var. a): *elytris ante apicem flavescentibus.*

Ganz vom Ansehen der *D. parvula.* Röthlich gelbbraun, die Fühler vom dritten Gliede ab weifslich, die Fld. schwarz. Letztere sind sehr fein und verloschen punktirt, in dem Eindrucke, der die Basalbeule hinten umgrenzt, wenig stärker. Das ♂ hat neben der Naht eine Grube, die aus einem gröfseren und tieferen Vorder- und einem kleinen flachen Hintertheile besteht, und vorn von einem wulstartigen Seitenrande begrenzt wird. Beim ♀ ist der Hinterrand des letzten Bauchringes in einem kaum merklichen Bogen ausgerandet.

Zur Var. a), die darauf hindeutet, dafs die Fld. einfarbig gelb vorkommen müssen, gehört das einzige Männchen. Bei ihm ist die Nahtgrube und ein Punkt daneben nach aufsen zu bräunlich gelb.

Diacantha Clavareaui: Oblongo-ovalis, testaceo-flava, capite prothoraceque plus minusve rufescentibus, illo vertice, hoc maculis binis anticis nigris, labro piceo, prothorace versus angulos anticos dense punctato, elytris subtiliter punctatis, fascia basali, altera pone medium limboque apicali nigris. — Long. 5,5—6 mill. — Congo: flumen Lulangoi (Joseph Duvivier).

Mas: *elytris fovea suturali extus dentem terminata.*

Fem: *segmento anali apice leniter rotundatim emarginato.*

Var. a): *maculis prothoracis deficientibus.*

Neben *D. collaris* m. gehörig und von dieser durch die schwarze Stirn über den Höckerchen stets zu unterscheiden. Auch *D. Pauli* m. aus Ostafrika hat eine schwarze Stirn, aber drei schwarze Längsbinden über den Thorax und beim ♂ keinen scharfen Zahn am Aufsenrande der Postsuturalgrube. Die beiden schwarzen Makeln des Halssch. stehen vor der Querfurche dicht neben einander, nur durch eine feine helle Mittellinie getrennt, selten ganz vereint; sie sind in der Regel kleiner als die von *collaris*, länglich viereckig oder strichförmig, zuletzt ganz geschwunden (Var. a). Fld. strohgelb, mit 2 schwarzen Querbinden, die eine nimmt nicht ganz das erste Viertel der Länge ein und ist am Seitenrande etwas verbreitert. Die zweite ist wenig schmaler und liegt hinter der Mitte. Sie ist häufig an der Naht unterbrochen und hat einen gebogenen Hinterrand, aufsen verlängert sie sich in einen Randsaum um die Spitze, der an der Naht mehr oder weniger weit nach vorn zieht,

bis er die Binde innen erreicht. Das letzte Fühlerglied ist nicht angedunkelt.

Ich nenne die Art nach Hrn. Clavareau in Brüssel, welcher mich durch seine Vorräthe in liebenswürdigster Weise unterstützt.

Diacantha insignipennis Thoms.: Flgd. schwarz oder schwarzblau, mit einer gemeinschaftlichen, ziemlich parallelen gelben Querbinde, oder diese an der Naht mehr oder weniger weit nach dem Schildchen hin ausgezogen (*interrupta* Karsch).

Var. a): *flavescens:* Fld. einfarbig gelb.
Ws., D. E. Z. 1901, 276.

Var. b): *nigritarsis:* Flgd. gelb, eine Basalmakel, die fast das erste Viertel einnimmt und eine Querbinde hinter der Mitte, frei, oder durch einen Seitensaum mit der Makel verbunden, schwarzblau oder schwarz.
Karsch, Berl. E. Z. 1882, 399.

Var. c): *lepida:* Auf den Fld. eine grofse Basalmakel und eine breite Querbinde hinter der Mitte schwarz, beide durch einen mehr oder weniger breiten Saum am Seitenrande verbunden. Halsschild jederseits mit einer pechschwarzen Makel in den Vorderecken. — Fernando Po.

Var. d): *apicalis:* Fld. schwarz, das letzte Drittel, Viertel, oder wenigstens ein Saum am Hinterrande hell oder dunkel gelbbraun. — Ashante.

Var. e): *Soyauxi:* Fld. einfarbig schwarzblau oder schwarz.
Karsch, l. c. 398.

Von *Belona occidentalis* m. stecken in der Sammlung des Hrn. Clavareau 3 ♀ von Chiloango und Zambi und 1 ♂ von Zambi, bisher mir unbekannt. Dasselbe steht dem ♂ von *meridionalis* nahe, unterscheidet sich aber sehr gut durch den schwach muldenförmig vertieften Fortsatz des Halssch., welcher nur den vorderen Theil des Schildchens bedeckt, dahinter einen lang dreieckigen, scharf zugespitzten Mitteltheil frei läfst, dessen Seitenränder aufgebogen sind. Die concaven Seitentheile des Schildchens fallen senkrecht ab.

Prosmidia Passeti All. (1888): Die Merkmale dieser Art sind: Halssch. und Fld. in beiden Geschlechtern verschieden gebildet, beim ♀ normal, Schildchen schwarz, beim ♂ das Halssch. in einen hohen und starken, anfangs ansteigenden, dann plötzlich

nach hinten gerichteten winkeligen Höcker verlängert, der über dem gelben Schildchen liegt und bald gerundet, bald länglich oval, nach hinten verschmälert, und stets behaart ist. Die Fld. des ♂ steigen an der Basis neben dem Schildchen jederseits zu einer grofsen konischen Beule an, die vor der höchsten Stelle senkrecht abfällt. Dieser Abfall bildet eine Kante, neben welcher, nach aufsen zu, ein Längseindruck liegt. Der Vorderrand der Fld. besteht aus einer scharfen Kante, die neben dem Höcker bogenförmig ausgerandet ist. Fühler, Unterseite und Beine in beiden Geschlechtern schwarz, die beiden ersten Fühlerglieder, oft noch die Basis des dritten Gliedes, nebst dem Pygidium und einem mehr oder weniger breiten Saume am Hinterrande des letzten Bauchringes röthlich gelbbraun bis rothbraun. Die Färbung der Oberseite ist veränderlich:

a) Kopf, Halssch. und Fld. einfarbig ockergelb.

Var. *aequalis*.

b) Fld. mit einer gemeinschaftlichen, breiten, schwarzen Querbinde hinter der Mitte, welche an der Naht und am Seitenrande verbreitert ist; ihr Vorderrand bildet zwei schwache, ihr Hinterrand zwei starke Bogen . . . . . *Passeti* All.

c) Wie vorige, die schwarze Querbinde ist saumförmig um die Spitze jeder Fld. herum verlängert und schliefst daher eine gerundete helle Makel vor der Spitze ein.

Var. *pygidialis* Fairm.

d) Die hintere Hälfte oder die letzten $\frac{2}{3}$ jeder Fld. schwarz.

Var. *Bennigseni* Ws.

Nachdem ich von Hrn. Dr. Schulz in Magdeburg Stücke der Var. a), b) und c) erhielt, die bei Hohenfriedeberg in West-Usambara unter einander gefangen wurden, wird es zur Gewifsheit, dafs diese Färbungen nur Varietäten einer Art sind, deren Erkennungszeichen oben angeführt wurden. Wirkliche Uebergänge zwischen den einzelnen Formen fehlen.

Erklärung der Figuren auf Tafel I.

Fig. 1: Stirngrube von *Copa occidentalis* Ws. ♂.
- 2: Die ersten 3 Fühlerglieder von *Copa orientalis* Ws. ♂.
- 3: Die ersten 3 Fühlerglieder von *Copa delata* Er. ♂.
- 4: Stirngrube von *Copa Kunowi* Ws. ♂.
- 5: Die ersten Fühlerglieder von *Copa denticornis* Ws. ♂.
- 6: Die ersten Fühlerglieder von *Copa antennata* Ws. ♂.

Fig. 7: Stirngrube von *Copa Kunowi* Ws. ♂.

Die obere Erweiterung des Längsbleches, welches in der Mitte der Grube steht, ist geschwunden.

Die folgenden Figuren stellen den Hinterrand des letzten Bauchringes vom ♀ der *Diacantha*-Arten dar, soweit mir diese bekannt geworden sind. Ich habe denselben so gezeichnet, wie man ihn bei der Betrachtung des Thieres von unten sieht. In Wirklichkeit ist also die linke Seite jeder Figur = der rechten Seite des betreffenden Bauchringes, und umgekehrt.

Fig. 8 und 9: *Diacantha bituberculata* F.
- 10 und 11: *Diacantha flavonigra* Thoms.
- 12: *Diacantha hypomelaena* Thoms.
- 13: - *duplicata* Gerst.
- 14: - *usambarica* Ws.
- 15: - *sinuosa* Ws.
- 16: - *Jacobyi* Ws.
- 17: - *bidentata* F.
- 18: - *nigricornis* Ws.
- 19: - *bisbipunctata* Ws.
- 20: - *Preufsi* Ws.
- 21: - *Stuhlmanni* Ws.
- 22: - *Kolbei* Ws.
- 23: - *robusta* Ws.
- 24: - *flavipes* Karsch.
- 25: - *seminigra* Fairm.
- 26: - *parvula* Ws.
- 27: - *insignipennis* Thoms.
- 28: - *melanoptera* Thoms.
- 29: - *unifasciata* Ol.
- 30: - *longula* Ws.
- 31: - *affinis* Ws.
- 32: - *Deusseni* Karsch.
- 33: - *caudata* Ws.
- 34: - *incerta* Ws.
- 35: - *humilis* Ws.
- 36: - *modesta* Ws.
- 37: - *collaris* Ws.
- 38: - *Clavareaui* Ws.
- 39: - *mimula* Ws.